

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten,

Anzeiger für Ehlhalten,
Kuppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Witter“ (Dienstags) und des „Kurzgefassten Sonntags-Blattes“
(Freitags) im ... Geschäftsbezirk oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1. 50, monatlich 1/3 Pfennig, beim
Einzeltage und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1. 50, monatlich 1/3 Pfennig (Beleggeld nicht
mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitungs-10 Pfennig für 10 Zeilen, 15 Pfennig
für auswärts liegende Anzeigen; die 85 mm breite Nassau-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag
23
Oktober

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagsanfrage wird demnach bei der ersten Anzeigengabe mitgeteilt. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird sämtlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 248 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 1000, Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Die Erfolge im Rigaischen Meerbusen. Dank des Kaisers.

Der Kaiser hat in zwei Erlassen an den Chef des Admiral-
stabes und den Generalfeldmarschall Prinz Leopold von
Bavern, allen Führern, Stäben und Truppen, die zum
Erfolg der deutschen Waffen erneut beigetragen haben,
eine volle Anerkennung und des Vaterlandes Dank für die
geleistete Arbeit ausgesprochen.

Die Rückkehr des Kaisers.

Berlin, 22. Okt. (W. B.) Der Kaiser ist gestern abend
im Neuen Palais eingetroffen. Vor der Ankunft hörte der
Kaiser im Zuge die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts
und des Chefs des Marinekabinetts. Heute hörte der Kai-
ser den Generalfeldmarschall v. B.

Rühlmann in Budapest und Wien.

Budapest, 22. Okt. (W. B.) Staatssekretär Rühlmann
hatte dem Generalkonsul Grafen Fürstberg einen Besuch
ab und hatte Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten
Bela und mehreren ungarischen Staatsmännern. Am
Abend reiste der Staatssekretär nach Wien weiter.

Wien, 22. Okt. (W. B.) Der deutsche Staatssekretär des
Auswärtigen Dr. Rühlmann traf in Wien ein und hatte
am morgigen eine längere Unterredung mit dem k. u. k. Mi-
nister des Auswärtigen. Um 1 Uhr mittags fand zu Ehren Dr.
Rühlmanns bei Graf und Gräfin Czernin ein Frühstück statt,
an welchem u. a. der deutsche Botschafter Graf Wedel teil-
nahm. In den Nachmittagstunden fand eine neuerliche Be-
sprechung zwischen Rühlmann und Czernin statt. Rühlmann
reist abends nach Berlin zurück.

Kriegsminister von Stein in Sofia.

Sofia, 21. Okt. (W. B.) Meldung der bulgarischen
Telegraphen-Agentur. Der preussische Kriegsminister v.
Stein, der aus Konstantinopel hier ankam, wurde gestern
vom König wieder in Audienz empfangen. Darauf hatte
er eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Radosla-
w. Am Abend gab der bulgarische Oberbefehlshaber Sche-
low ein Essen. Bei der Abreise nach Berlin wurde Kriegs-
minister v. Stein am Bahnhof von General Waidenow und
einer großen Zahl deutscher Offiziere begrüßt. Gleichzeitig
kam aus Konstantinopel Major Winkels, Abteilungs-
chef des preussischen Kriegsministeriums, der mit dem öster-
reichischen Vertreter Major Rat an den bevorstehenden Verhand-
lungen mit der Leitung des Verpflegungswezens teilnehmen
wird.

Luxburg.

Haag, 22. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Neuter meldet
aus Buenos Aires: Die englische Regierung hat dem Gra-
fen Luxburg ein Freigeleit zugestanden. Seine Reise soll
mit dem Dampfer „Sollandia“ stattfinden, der im November
nach einem an Deutschland grenzenden Lande fährt.

Der Tauchbootkrieg.

672 000 Tonnen im September.

Berlin, 22. Okt. (W. B. Amtlich.) Durch kriegerische
Maßnahmen der Mittelmächte sind im Monat September
insgesamt

672 000 Bruttoregistertonnen

des für unsere Feinde nützlichen Handelsschiffsraums ver-
loren worden. Damit erhöht sich die bisherigen Erfolge
des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf

6 975 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 22. Okt. (W. B. Amtlich.) Der in der Nacht
vom 18. zum 19. d. M. auf Dänischen-Reede torpedierte
englische Monitor ist, wie aus später eingelaufenen Mel-
dungen der beteiligten Streitkräfte hervorgeht, durch den An-
griff unserer Torpedoboote zum Sinken gebracht worden.

Der vernichtete Geleitzug.

Kopenhagen, 22. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Die
Nachfrage der Ereignisse bei den Schellandsinseln verstum-
men immer noch nicht. Es werden jetzt alle möglichen
Stimmen laut, die die Unzulänglichkeit der englischen Kon-
voymaßregeln tadeln. So wird aus Bergen gemeldet, daß
eines der konvozierenden englischen Kriegsschiffe den Konvoj
verlassen habe, ehe dieser außer Gefahr gewesen sei. Das
eine Torpedoboot sei bei Ankunft der Deutschen gesunken
und habe den Konvoj in sich gelassen und ähnliches mehr.

Ein deutscher Kommentar.

Berlin, 21. Okt. (W. B.) Die Vernichtung des unter
dem Schutz englischer Kriegsschiffe fahrenden Geleitzuges
in der Nähe der Schellandsinseln am 17. Oktober morgens
durch deutsche Kreuzer hat in England und Norwegen wie
es nicht anders zu erwarten war, die bekannte Entrüstung,
in England außerdem noch die Rat über die für England
so beschämende Tatsache hervorgerufen. Sowohl der eng-
lische Zeitungsbericht aus Poldhu vom 20. Oktober, wie die
englische Admiralitätsmeldung haben hervor, daß die in
dem Geleitzug fahrenden Handelsschiffe ohne Warnung
irgendwelcher Art und ohne Rücksicht auf das Leben der Be-
satzung der Mannschaften und der Fahrgäste durch Geschütz-
feuer versenkt wurden. Alle solche Behauptungen und
Aussagen sind nicht nur gänzlich unberechtigt, sondern
nutzen nachgerade eigenartig an, nachdem in der deutschen
Sperrgebietserklärung vom 31. Januar 1917 klar und deut-
lich gesagt worden ist, daß vom 1. Februar 1917 an in den
Sperrgebieten um Großbritannien, Frankreich, Italien und
im östlichen Mittelmeer jedem Seeverkehr mit allen Waffen
entgegengetreten werde. Im Laufe der Monate wurde
deutscherseits immer wieder betont, daß, wer sich in das
Sperrgebiet begibt, dies unter Gefährdung von Schiff und
Menschen tut, da grundsätzlich deutscherseits keine Ver-
pflichtung übernommen werden kann, im Sperrgebiet Men-
schenleben zu retten, zumal wenn, wie im vorliegenden Fall,
ein feindliches Unterseeboot gesichtet wird. Es ist nicht wert-
los, an den Befehl der englischen Admiralität zu erinnern,
bei der Anwesenheit feindlicher Unterseeboote keinerlei Ret-
tungsversuche der eigenen Leute vorzunehmen. Gegenüber
der Meldung der englischen Admiralität soll nachdrücklich fest-
gestellt werden, daß die Versenkung des Geleitzuges mitten
im Sperrgebiet vor sich ging, nicht etwa in neutralen Ho-
heitsgewässern, wie die Versenkung der deutschen Dampfer
am 16. Juli durch die Engländer an der holländischen und
einige Monate vorher an der schwedischen Küste.

Die Torpedierung des „Parthaven“.

Haag, 20. Okt. Aus Rotterdam wird von holländischer
Seite geschrieben: „Der „Parthaven“ war das erste Schiff,
das nach England abging, um Kohlen zu holen, und es
fuhr darum mit Vollaft. Das Schiff scheint, wenn die An-
gaben richtig sind, innerhalb der Sperrzone torpediert wor-
den zu sein.“

Bern, 22. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Wie der
„Matin“ aus New York meldet, hat die Nachricht von der
Versenkung des amerikanischen Transportschiffes „Antilles“
in den Vereinigten Staaten tiefen Eindruck gemacht. Es ist
das erste amerikanische Transportschiff, das seit dem Ein-
tritt Amerikas in den Krieg versenkt wurde. Außerdem ist
die Zahl der Opfer, nämlich 67, die höchste seit der Ver-
senkung der „Lusitania“, bei der bekanntlich über 100 Ameri-
kaner umkamen. Die „New York Times“ schreibt die hohe
Zahl der Opfer dem raschen Sinken des Schiffes zu.

Wiener Generalstabsbericht vom 22. Okt.

Östlicher Kriegshauptplatz.

Keine Ereignisse.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Weiterseits der Roilo-Pastirke, im Pellegrino-Tale und
Marmolada-Gebiet lebte die Gefechtsintensität auf. Am Monte
Zief gelang die Sprengung eines feindlichen Stützpunktes.
Gleichzeitig im Corderolo-Tal angreifende Stosstruppen drän-
gen bis in die zweite feindliche Linie vor, fügten dem Geg-
ner schwere blutige Verluste zu und kehrten mit einigen Ge-
fangenen wieder in die Ausgangsstellung zurück.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Ein am westlichen Stumbi-Ufer von österreichisch-unga-
rischen und deutschen Truppen geführter Angriff brachte uns
in den Besitz einiger französischer Stellungen.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Am 18. Oktober unternahmen Teile unserer leichten See-
streitkräfte unter der Führung des Kreuzers „Helgoland“ zur
Störung der gegnerischen Transporte einen Vorstoß in die
Sudadria, in dessen Verlauf kein feindliches Schiff gesichtet
wurde, obwohl sich unsere Flotillen längere Zeit in der
Nähe der italienischen Küsten aufhielten. Angriffe feind-
licher Zieger und eines Unterseebootes gegen unsere Ein-
heiten am 19. morgens blieben wirkungslos. Ein italienisches
Flugzeug wurde in Brand geschossen und zerstörte. Unsere
Ziegertruppen besetzten die weit in Südwest und außer
Sicht unserer Schiffe erschienenen überlegenen italienischen
Seeestreitkräfte mit Bomben, wobei ein italienischer Zerstörer
durch eine dicht bei ihm einschlagende Bombe anscheinend
beschädigt wurde. Unsere Seeestreitkräfte und Zieger sind
vollständig und unbeschädigt zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Von der Tiroler Front.

Die täglich sich steigende Spannung und Anstrengung, die seit
Wochen über der Tiroler Front liegt, hat sich am 20. Okto-
ber in einem kurzen, aber kräftigen Unternehmen zum ersten
Male Luft gemacht. Verbündete Sturmtruppen griffen im
Raume nordwestlich Aistero die italienischen Stellungen am
Monte Majo an. Obwohl der Feind seit einiger Zeit auf
Angriffe von unserer Seite gefaßt ist, kam unser Stoß im
Beden von Paghi ihm völlig überraschend. Wie die 250
Gefangenen der Brigade Voltorno und des Alpimontabattalions
Saccarillo mit ihren Offizieren berichten, hatte bei dem un-
günstigen Regenwetter niemand mit einem Angriff gerechnet.
Dazu war der Monte Majo seit einigen Tagen tief ver-
schneit. All diesen Schwierigkeiten zum Trotz ist das kleine
Unternehmen, das nur ein Anfang sein dürfte, planmäßig
durchgeführt worden. Die ganze Tiroler Front sieht mit
atmosphärischer Spannung der weiteren Entwicklung der Dinge
entgegen. Nach Regen und Schnee hat gestern klares Son-
nenwetter begonnen.

Polen.

Die Vereidigung des Regentschaftsrats.

Berlin, 22. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Aus Warschau
wird uns gemeldet: Die feierliche Vereidigung des Regent-
schaftsrats wird am 27. d. Mts. stattfinden. Die Verei-
digung wird vom Bischof von Warschau, Józefowicz,
vorgenommen werden. Die Übergangskommission des
Staatsrats erschien beim Regentschaftsrat, um die Geschäfte
zu übergeben, wurde aber ersucht, diese provisorisch zu
leiten.

Die Friedensvorschläge des Soviets.

Stockholm, 22. Okt. (Priv.-Tel. d. Ref. Jtg.) Die
Weigerung des Generals Alexejew und des zum Botschafter
ausgesendeten früheren Dumaabgeordneten Malakow, sich nach
Paris zu begeben, ebenso wie die ausführliche, aus 15
Punkten bestehende Instruktion des Petersburger Exekutiv-
komitees des Arbeiter- und Soldatenrats an Skobejew, der
einen gebundenen Auftrag erhält, sich in Paris für die so-
fortige Beendigung der Stockholmer Konferenz einzusetzen,
sind deutliche Zeichen dafür, was man in bestimmten poli-
tischen Kreisen Rußlands von der neuen Pariser Konferenz
erwartet, nämlich nur ein neues Mandat zur Irreführung
der nach Beendigung des Krieges verlangenden Entente-
völker.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 23. Okt. Dem Feldhüter Herrn Heinrich
Bommersheim wurde aus Anlaß der Festnahme von drei
entwichenen Kriegsgefangenen und des durch die Wiederer-
greifung dem Vaterlande geleisteten Dienstes eine Geldbe-
lehrung vom stellvert. Generalkommando in Frankfurt zu-
erkannt.

* Am 20. Oktober 1917 ist eine neue Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder an Stelle der bisher in Geltung gewesenen Bekanntmachungen vom 5. August und vom 1. April 1917 getreten. Die Höchstpreise für Leder sind verändert und teilweise herabgesetzt worden. Die Bekanntmachung enthält eine große Zahl wichtiger Einzelbestimmungen. Ihr Wortlaut ist im Kreisblatt einzusehen.

* Mit dem 20. Oktober 1917 trat eine neue Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Großviehhäuten und Rohhäuten, in Kraft, durch die die bisher geltenden Bestimmungen außer Kraft gesetzt werden. Auch die aus dem neutralen oder verbündeten Auslande eingeführten Häute und Felle unterliegen der Beschlagnahme. (Ihre Freigabe kann von Fall zu Fall auf besonderen Antrag erfolgen.) Gleichzeitig wird auch eine neue Bekanntmachung, betreffend Höchstpreise von rohen Großviehhäuten und Rohhäuten, veröffentlicht. Beide neuen Bekanntmachungen enthalten eine große Anzahl von Einzelbestimmungen, deren genaue Kenntnis für alle beteiligten Klassen dringend erforderlich ist. Ihr Wortlaut ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

* Am 20. Oktober 1917 ist eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von eisernen Heizkörpern und Zentralheizungsesseln, in Kraft getreten. Die von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände unterliegen der Beschlagnahme und einer Meldepflicht. Auch ist Lagerbuchführung vorgeschrieben. Stichtag für die erste Meldung ist der 1. November 1917; die Meldungen müssen bis zum 15. November 1917 erstattet sein. Ausnahmen von der Beschlagnahme können durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Sektion El. „Abt. Heizbetrieb“, bewilligt werden. Die Einzelverfügungen, betreffend Beschlagnahme von eisernen Heizkörpern, treten gleichzeitig außer Kraft. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Kreisblatt einzusehen.

* Verkauf von Schweinen. Auf Grund der Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes vom 2. Oktober ds. Js. darf seit dem 15. Oktober die Veräußerung von Schweinen mit einem Lebendgewicht von über 25 Kg., auch wenn es sich nicht um Schlachtschweine handelt, im Regierungsbezirk Wiesbaden nur noch an die Kreisammelsstelle des Viehhandelsverbands erfolgen. Sonst machen sich Verkäufer und Käufer strafbar. Ausnahmen werden nur für hochwertige, wirkliche Zuchtschweine und für Fatterschweine an Selbstversorger zugelassen und bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Landrats. Fatterschweine zur Weitermast an Selbstversorger dürfen nicht über den gesetzlichen Höchstpreis für Schlachtschweine veräußert werden.

* Sterbegeld und Hinterbliebenenrente bei allmählichen Vergiftungen. Die Gewährung von Sterbegeld und Hinterbliebenenrenten hat jetzt der Bundesrat beschlossen für Personen, die bei der Herstellung von Kriegsbedarf durch gewisse chemische Verbindungen eine Schädigung an ihrer Gesundheit erleiden und daran sterben. Voraussetzung ist, daß die Personen nach dem dritten Buche der Reichsversicherungsordnung versichert sind. Die Zuwendungen sind auch dann zu gewähren, wenn der Tod nicht als Folge eines Unfalls, sondern als Folge einer allmählichen Einwirkung der genannten Stoffe anzusehen ist. War der Verstorbene in mehreren Betrieben beschäftigt, die derartige Stoffe herstellen oder verarbeiten, so hat der Versicherungsträger die Bezüge festzusetzen und zu gewähren, dem der Betrieb angehört, in dem der Verstorbene zuletzt mit den Stoffen beschäftigt worden ist. Der Reichsanzler kann besondere Vorschriften zur Ausführung erlassen, besonders über die Aufbringung der Mittel. Die Verordnung gilt für die seit dem 1. August 1914 eingetretenen Todesfälle. Die Frist zur Anmeldung von älteren Ansprüchen läuft frühestens mit dem 1. Februar 1918 ab. Abgelehnte Ansprüche muß der Versicherungsträger nach den neuen Vorschriften prüfen.

Betr. Einrichtungsgegenstände.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Zuschlagsprämie pro kg. M. 1.00 für abgelieferte Einrichtungsgegenstände bis zum 31. Oktober ds. Js. weitergezahlt wird. Die Ablieferungen waren bisher sehr gering und wird im vaterländischen Interesse nochmals gebeten, die entbehrliehen und leicht ersichtbaren Gegenstände baldigst an die Sammelstelle hierselbst abzuliefern. Nächste Ablieferung am Mittwoch, den 24. ds. Mts., nachmittags von 4—6 Uhr. Die Auszahlung erfolgt sogleich bei der Ablieferung.

Königstein, den 22. Oktober 1917.

Als beauftragte Behörde:

Der Magistrat. Jacobs.

Obstausgabe.

Die Inhaber der Bezugsscheine C 31—60 haben das Hallobst am Mittwoch, den 24. ds. Mts., nachmittags von 2½—5 Uhr, auf dem Stadt. Baumst. abzuholen.

Königstein im Taunus, den 23. Oktober 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Kleider- und Schuhbezugscheine usw. betr.

Die hiesigen Geschäftsinhaber werden ersucht, die empfangenen Bezugscheine durch deutlichen Vermerk ungültig zu machen, sodann ordnungsmäßig verpackt und nach Datum geordnet, am ersten eines jeden Monats auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuliefern.

Königstein im Taunus, den 22. Oktober 1917.

Der Magistrat: Jacobs.

Evangel. Kirchengemeinde Königstein.

Diesjährigen jungen Mädchen, welche sich am Kränzchen für die Jubelfeier der Reformation beteiligen wollen, werden vom Kirchenvorstande freundlichst gebeten, sich am Mittwoch abend 7½ Uhr im Vergnüg. Abteil. St. einfinden zu wollen.

Königstein im Taunus, den 22. Oktober 1917.

Der Kirchenvorstand.

* Kellheim, 23. Okt. Am Sonntag waren es 25 Jahre, daß Herr Sanitätsrat Dr. Egenolf seine Tätigkeit als praktischer Arzt hier aufgenommen hat. Von einer allgemeinen Ehrung des Jubilars hatte man infolge des Krieges leider Abstand nehmen müssen. Möge er seinen Beruf auch fernerhin in geeignetem Wirken ausüben können.

Staatssekretär v. Kühlmann in Wien.

Wien, 23. Okt. (Priv. Tel. d. Ref. Jtg.) Der deutsche Staatssekretär v. Kühlmann ist von seinen Unterredungen in Wien bisher sehr befriedigt und beurteilt auch die politische Lage durchaus günstig. Seine hiesigen Verhandlungen haben bereits begonnen und dürften von großer Wichtigkeit sein.

Landung an der estländischen Küste.

Basel, 23. Okt. (Priv. Tel. d. Ref. Jtg.) Im russischen Bericht vom 22. Oktober wird gemeldet: Beim Eingang in den Rigaischen Meerbusen wurden feindliche Unterseeboote sowie große Seestreitkräfte gesichtet. Die Deutschen führten, nachdem zuerst ihre Torpedoboote unsere Küstentruppen beschossen hatten, eine Landung auf der Halbinsel Werder, östlich von Moon, aus. Gleichzeitig näherten sich beim Eingange in den Golf von Hapsal, 12 Werst nördlich von Werder, Schiffe, die mit Pferden beladen waren, der Küste. Zwei Infanterieabteilungen drängten unsere Truppen zurück und besetzten den westlichen Teil der Halbinsel.

Die Regierungskrise in Frankreich.

Basel, 23. Okt. (Priv. Tel. d. Ref. Jtg.) Havas meldet aus Paris: Infolge der Sitzung des Kabinettsrates, die am Montag abend abgehalten wurde, begab sich Poincaré zu Poincaré, um ihm die Gesamtdemission des Ministreiums zu überreichen. Poincaré antwortete, daß die Kammer dem Ministerium am Freitag ihr Vertrauen ausgesprochen habe und daß somit kein Grund für einen Wechsel vorhanden sei, glaube er nicht, die Demission annehmen zu können, und bat Poincaré, er möchte die Güte haben, sie zurückzuziehen.

Infolge der Weigerung Poincarés, die Demission des Kabinetts anzunehmen, stellten die Minister ihre Portefeuilles Poincaré zur Verfügung, der die Lage prüfen wird.

Von nah und fern.

Homburg v. d. S., 22. Okt. Der Armeearzt Dr. Winter von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Hofheim a. T., 23. Okt. Dem Arbeiter Heinrich Traber und dem Schüler Rud. Schmidt von hier ist für die bei der Festnahme entworfener Kriegsgefangener bewiesene Umsicht und Energie je eine Ehrenurkunde vom stellv. Generalkommando 18. A. A. zuerkannt worden.

Oberjochbach, 25. Okt. Dem Gastwirt Jästadt dahier wurde in der Stallung ein Rind gestohlen und in einem alten Eisteller abgeschlachtet. Nur die Haut ließen die Diebe liegen. Von ihnen fehlt bis jetzt jede Spur.

Ramberg, 22. Okt. Durch Vermittlung des Magistrats war von zahlreichen Bürgern im Stadtwald eine gemeinsame Schweine-Mastanstalt eingerichtet worden. Das Unternehmen wurde jetzt aufgelöst und hat ausgezeichnete Ergebnisse gezeitigt, die sich in einer beträchtlichen Zunahme des Körpergewichts der Schweine bemerkbar machten. Die Tiere gehören fast ausnahmslos Selbstversorgern.

Biebrich, 21. Okt. Ein im Stadtteil Waldstraße wohnender Mehger hat vergangene Nacht eine Geheimfackelung vorgenommen. Bei der in aller Frühe ausgeführten Hausdurchsuchung wurde das geschlachtete Schwein im Bett liegend vorgefunden. Außerdem sind die Eingeweide und 2 Rinderköpfe vorgefunden worden. Das Fleisch wurde beschlag-

nahmt. Der Mehger selbst, der schon lange im Verdacht der Geheimfackelung stand, bisher aber niemals überführt werden konnte, kommt jetzt aufs Rühre.

Mainz, 20. Okt. Die elf Frauen und zwei Lehrlinge, die am 16. April dieses Jahres Urteben hervortrieben, indem sie Läden plünderten und lärmend durch die Straßen zogen, erhielten von der hiesigen Strafkammer wegen Landfriedensbruch Gefängnisstrafen von einem Jahr bis drei Monaten.

Koblenz, 22. Okt. Das Kriegsgericht verurteilte die Sprachlehrerin Johanna Maria Diepenhorst aus Utrecht wegen Spionage zu 6 Jahren Zuchthaus. Ein umfassendes Geständnis der Angeklagten ergab, daß sie in französischem Auftrage in Wiesbaden, Mainz, Frankfurt und Koblenz über Truppenbeförderung, Nummern von Regimenten der Truppen an der Westfront, sowie den Standort des Großen Hauptquartiers Mitteilungen an unsere Feinde geliefert hat, mit Geheimtinte auf harmlose Zeitchriften geschrieben, durch Mittelspersonen dem französischen Nachrichtenbureau in Holland übermittelt wurden. In ihrer Wohnung fand man Berichte mit genauen Angaben über militärische und wirtschaftliche Verhältnisse in Deutschland vor.

Kaiserslautern, 21. Okt. In dem in der Nähe gelegenen Walddörfer Trippstadt wurden gestern der Gendarmenwachmeister Hoffmann und der Brigadiermeister Reinhardt tot aufgefunden. Hoffmann hatte einen Schuß durch den Mund und Reinhardt einen in das Herz erhalten. Ob es sich um Mord oder Selbstmord handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

Bekanntmachung für Falkenstein. Anordnung betr. Kartoffelpreise.

Für den Verkauf von Herbst- und Winterkartoffeln im Oberaunskreis werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. Der Preis, der von den Gemeinden veräußert, den Gemeinden aus dem Kreise Uffingen gelieferten Kartoffeln beträgt bei zentnerweisem Verlaufe M. 7.00 für den Zentner, bei pfundweisem Verlaufe 8 ½ für das Pfund.

Den Gemeinden werden aus Reichsmitteln 50 ½ für jeden Zentner erstattet. Die Festsetzung der Preise der von einem von der Gemeinde beauftragten Händler veräußerten Kartoffeln wird den Gemeinden übertragen. Sie dürfen die vorstehenden Höchstpreise nur um den den Kleinhandlern zu gebilligten angemessenen Verdienst übersteigen.

2. Der Preis der im Oberaunskreis erzeugten Kartoffeln darf beim Verkauf durch den Erzeuger nicht übersteigen:

Bei Abholung beim Erzeuger 6.00 M. und wenn dem Verbraucher die Kartoffeln ins Haus gebracht werden 6.50 M. Es kommt hinzu eine Anlieferungsprämie von 5 ½ für den Zentner und Kilometer, wenn der Weg der Anlieferung über 2 Kilometer beträgt. Ist die Wegestrecke kleiner, so fällt die Anlieferungsprämie fort. Die Entfernung wird von Mitte zu Mitte des Ortes gerechnet, bei Lieferung mit der Bahn, von Mitte des Ortes bis zur Bahn mit der Maßgabe, daß jedesmal 2 Kilometer unberücksichtigt bleiben.

Die Höchstpreise verstehen sich nur für gesunde vorliegende Kartoffeln.

3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden gemäß der Verordnung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 28. Juni 1917 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft. Gleichzeitig wird die Anordnung betr. Kartoffelhöchstpreise vom 24. September 1917 (Kreisblatt Nr. 103) aufgehoben.

Bad Homburg v. d. S., den 15. September 1917.

Ramens des Kreisausschusses.

Der Vorsitzende: J. B. gez. v. Brünig.

Wird veröffentlicht.

Der Bürgermeister: Hasselbach.

Danksagung.

Wir sprechen auf diesem Wege allen Denjenigen, welche uns bei der Feier unserer Silbernen Hochzeit so zahlreich mit Geschenken und Gratulationen beehrt haben, unseren Dank aus.

Johann Weck 1r und Frau.

Schneidhahn, 22. Oktober 1917.

Dickwurz

hat zu verkaufen
Emil Sad, Fernruf 156, Rgt.

200 Zentner

Dickwurz zu verkauf.

in
Münster im Taunus, bei
Schmiedemeister Alp, Hauptstr. 2.

300 Zentner

Dickwurz

abzugeben
Wirt Alp, Münster im Taunus.

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine

empfehlen
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Gesucht

1 Schüler in Schulzeiler
zu Gartenarbeit

Becker, Königstein, Delmühlweg.

Einige hundert Zentner

Dickwurz und

Erdhohlrahen

abzugeben.

Heu oder Grummet

und Stroh zu kaufen

gesucht.

Josef Kohl, Kellheim i. T.,

Fernruf 8.

Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in

jeder Menge abgegeben in der

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Frish gewässerten Stockfisch

Pfund M. 1.80

Schade & Füllgrabe

Königstein :: Fernruf 33.

Waschfrau

gesucht. Haus Adolf.

Königstein

Ältere, alleinstehende Dame

aus Döhl a. M. sucht ein

zuverl. Mädchen,

lässiges, welches kochen kann u. Hausarbeit

versteht. Frau Gregory,

Delmühlweg 7 :: Königstein.

Ein junger

Ziegenbock

zu verkaufen

Adam Müller V., Bahnstraße 4

Hornau im Taunus.

1 frischmelkende Kuh

mit Kalb

steht zum Verkauf bei

Johann Menke, Eppenhain i. T.